

Aktuelles 2018

Ältere Informationen finden sie im [Archiv](#).

15.09.2018

Für Sicherheit der Mitbürger

Nachwuchskräfte besten in Merzen Truppmann-Prüfung



Merzen: Neun Nachwuchskräfte der Feuerwehren in den Samtgemeinden Fürstenau und Neuenkirchen haben am Samstag bei der Merzener Feuerwehr die Abschlussprüfung nach der Truppmann-Ausbildung bestanden.

Was ist mit der vierteiligen Steckleiter erreichbar? a) Eine Rettungshöhe von 8,40 Meter. b) Das zweite Obergeschoss. c) Das dritte Obergeschoss. d) Das erste Obergeschoss bei einem Anstellwinkel von 90 Grad. - So lautete eine von 20 Fragen, die der Feuerwehr-Nachwuchs im theoretischen Teil der Prüfung beantworten musste.

In Theorie und Praxis

Und dieses Wissen ist im Ernstfall eben wesentlich. Die Tücke der Aufgaben: Mindestens eine Antwort ist richtig, es können aber auch zwei, drei oder alle vier Antworten richtig sein.

Im Anschluss an den Test zogen eine Dame und acht Herren – acht Teilnehmer aus der Samtgemeinde Fürstenau und einer aus der Samtgemeinde Neuenkirche – für den praktischen Leistungsnachweis ihre Schutzkleidung an. Unter den Augen ihrer Ausbilder und Führungskräfte rückten sie an einen vermeintlichen Brandort an, positionierten die Pumpe, stellten die Schlauchverbindungen her und ließen das Wasser spritzen. Der dabei entstehende hübsche Regenbogen floss allerdings nicht in die Wertung ein.

Erfolgreich abgeschlossen:

„Ihr habt den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen“, verkündete dann Helmut Gielians, der Samtgemeinde-Ausbildungsleiter Neuenkirchen, zusammen mit Frank Finkemeier, dem Kreisausbildungsleiter vom Landkreis Osnabrück, und Ausbilder Jörg Nordsieke. Die

Teilnahmebestätigungen überreichte Ralf Auf dem Felde. Oberste Priorität sei die eigene Sicherheit und die, der Kameraden, wurde dem Nachwuchs noch mit auf den Weg gegeben.

Die Wertschätzung der Feuerwehr wurde durch die Vielzahl der Anwesenden gewürdigt: Hildegard Schwertmann-Nicolay, die Bürgermeisterin der Samtgemeinde Neuenkirchen, ihr allgemeiner Vertreter Andreas Lanwert, Sonja Dingmann, im Rathaus zuständig für die Feuerwehr, Matthias Wübbel als stellvertretender Bürgermeister der Samtgemeinde Fürstenau, Magdalena Föcke als Fachbereichsleiterin Bürgerservice und Ordnung, Merzens Bürgermeister Gregor Schröder und Uwe Ahrens, Voltlager Ratsmitglied als Vertretung des Bürgermeisters, freuten sich über die Verstärkung der Truppe.

„Ihr möchtet Euch für die Sicherheit Eurer Mitbürger einsetzen“, lobte Schwertmann-Nicolay das Ehrenamt. „Macht Werbung unter Freunden“, empfahl Wübbel. „Alles Gute für die Zukunft in der Feuerwehr“, wünschte Herbert Kempe, der Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Neuenkirchen, und lobte die gute Zusammenarbeit mit den Fürstenauer Kollegen.

Auf ihre Ernennung warten nun: Timo Arendt von der Feuerwehr Grafeld, Tobias Geers und Detlef Watermann von der Feuerwehr Ohrte-Ohrtermersch, Patrik Landwehr, Felix Rüelmann, Sarah Senger und Julius Stein von der Feuerwehr Fürstenau, Mirco Langner von der Feuerwehr Berge sowie Sebastian Schröder von der Feuerwehr Merzen.

Quelle: NOZ

23.04.2018

Feuerwehr Grafeld besucht Regionalleitstelle Osnabrück

Zu einem nicht ganz normalen Ausbildungsdienst trafen sich 15 Kameraden der Feuerwehr Grafeld. Am Montag (23.04.2018) gegen 18:00 Uhr besetzten wir mit unser Löschgruppenfahrzeug (LF) sowie dem Mannschaftstransportwagen (MTW) der Feuerwehr Berge und fuhren Richtung Osnabrück zum Kreishaus wo die Regionalleitstelle untergebracht ist.

"Wer meldet sich eigentlich, wenn ich die 112 wähle?", "Wer schickt die Feuerwehr und den Rettungsdienst zum Einsatzort?" und "Wie wird der Einsatz koordiniert?". Um diese und viele weitere Fragen ging es beim Besuch in der Regionalleitstelle.

Um zu erfahren, wo Notrufe eingehen und wie ein Rettungseinsatz koordiniert wird, wurde den interessierten und aufmerksamen Feuerwehrleuten von dem Leitstellendisponent Reiner Hassheider genau erklärt, wie die Technik der Leitstelle funktioniert.

Dort gehen sämtliche Notrufe für die Feuerwehr und den Rettungsdienst in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück ein. Erstaunt und beeindruckt zeigten sich die die Feuerwehrleute, wieviel Technik für die Kommunikation einer Leitstelle erforderlich ist.



Technik Daten Fakten:

Das Team der Regionalleitstelle ist rund um die Uhr für etwa 540.000 Menschen zuständig und koordinieren alle akuten medizinischen Notfalleinsätze, den qualifizierten Krankentransport, alle Feuerwehreinsätze und den Katastrophenschutz.

Neben der Weiterleitung und Alarmierung der Rettungskräfte verstehen Sie sich als kompetenter Partner in allen Notfallangelegenheiten. So können Sie dem Notrufersuchenden je nach Situation begleiten und fachmännische Hilfe leisten und

bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte vor Ort wertvolle Informationen und Hilfestellungen leisten und so aktiv in die Situation eingreifen. Darüber hinaus unterstützen die Leitstelle die Behörden von Stadt und Landkreis und informieren so für jede Situation die zuständigen Fachdienste.

Jeder Mitarbeiter in der Disposition hat einen ergonomischen Arbeitsplatz und überwacht mit 5 – 8 Monitoren den laufenden Betrieb. Neben der Überwachung wird hier die gesamte Kommunikation von analogen wie auch digitalem Funk gesteuert, die gesamte Telefonie abgewickelt und die eigentliche Fahrzeugdisposition organisiert. Das Hauptaugenmerk ist die Versendung diverser Ressourcen an einen Einsatzort. Darüber hinaus werden alle Schritte und Gespräche dokumentiert und archiviert.

Alle technischen Systeme verfügen über Rückfallebenen, Redundanzen und können an anderen Stellen von Notstandorten übernommen werden. Im Schichtsystem werden zu den üblichen Tages- und Nachtzeiten eine ausreichende Anzahl von Mitarbeitern vorgehalten, die den Hilfesuchenden stets eine kompetente Auskunft zukommen lässt und bei Bedarf entsprechende Rettungsmittel entsenden kann.

Hierbei kann die Leitstelle im Maximalfall auf 9 bodengebundene Notarztmittel, 25 Rettungswagen und 18 Krankentransportwagen zurückgreifen. Aufgrund der besonderen Lage können die Disponenten zusätzliche Nachbarressourcen wie Rettungshubschrauber und weitere bodengebundene Rettungsmittel anfordern. In Großschadenslagen können werden

bei Bedarf zusätzliche ehrenamtliche Kräfte von Stadt und Landkreis alarmieren. Neben den rettungsdienstlichen Komponenten alarmieren die Leitstelle auch die Kräfte der Feuerwehren, wie eine Berufsfeuerwehr, 98 freiwillige Feuerwehren

und 7 Werkfeuerwehren.

Im Vorjahr konnten wir etwa 80.000 Einsätze im Bereich Rettungsdienst und Krankentransport disponieren und die hilfesuchenden zu entsprechenden medizinischen Facheinrichtungen bringen. In gut 8000 Einsätzen wurden Einsatzkräfte der Feuerwehren entsendet. 24 Stunden, 7 Tage die Woche ist die Leitstelle für die Sicherheit der 540.000 Einwohner von Landkreis und Stadt Osnabrück zuständig und überwachen und koordinieren die Standorte der Rettungswachen, der Feuerwehrrhäuser und Hilfsorganisationen auf einer Gesamtfläche von etwa 2240 km².

Text u. Foto: Feuerwehr Grafeld (KB)

17.02.2018

Mobile Retter



Einige Mitmenschen haben die Chance genutzt sich als Mobile Retter ausbilden zu lassen. Dieser Lehrgang fand am Samstag im Gerätehaus der FF-Berge statt. Schwerpunkt des Tages war den Teilnehmern mitzuteilen wie man Sofortmaßnahmen an Säuglingen, Kindern und Erwachsenen vornimmt. Unter wurde der Umgang mit einem AED (Automatisierter externer Defibrillator) geübt. Mobile Retter werden für alle zeitkritischen, lebensbedrohliche Einsätze alarmiert, bei denen ein qualifizierter Ersthelfer auch ohne spezielle Ausrüstung wertvolle Ersthelfermaßnahmen noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes einleiten kann. Dazu zählen Einsätze wie: Herz-Kreislauf-Stillstand, plötzlicher Herztod und Bewusstlosigkeit.



Weitere Informationen:

<http://www.mobile-retter.de/>

Bilder: Freiwillige Feuerwehr Grafeld

09.02.2018

Jahreshauptversammlung



Grafeld. Die Feuerwehr Grafeld ist 2017 zu 19 Einsätzen ausgerückt und hat insgesamt 4223 Dienst- und Einsatzstunden geleistet. Diese Zahlen legten die Blauröcke in ihrer Mitgliederversammlung vor.

Nach einem Willkommen stellte Ortsbrandmeister Andreas Triphaus den Jahresbericht vor. Rückblick: Mit einem Paukenschlag ging es am 1. Januar los. [Es brannte ein Strohlager.](#) Den Grafeldern kamen bei der Brandbekämpfung die Kameraden aus Berge und

Ohrtermersch/Ohrte

zur Hilfe. Sechs Mal rückte die Feuerwehr zudem aus, um Straßen wegen umgefallener Bäume freizuräumen. Weiterhin stellte die Feuerwehr ihre Schlagkraft bei mehreren Übungen unter Beweis und unterstützte die Grafelder Vereine bei Veranstaltungen. Im Rahmen der Ausbildung standen technische Lehrgänge an der feuerwehrtechnischen Zentrale Bersenbrück und Führungslehrgänge an der niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz in Loy im Vordergrund.

Unkomplizierte Zusammenarbeit

Statistik: Der Freiwilligen Feuerwehr Grafeld gehören 37 aktive sowie 19 Kameraden in der Altersabteilung und 15 fördernde Mitglieder an. Das Durchschnittsalter der Aktiven liegt bei 35,4 Jahren. Hinzu kommen 127 Mitglieder im Förderverein.

Grußworte: Reiner Berndsen sowie Feuerwehrsachbearbeiter Jan Bojer und die Vertreter der Nachbarfeuerwehren Jörg Biemann (Berge) und Matthias Ventske (Ohrtermersch/Ohrte) dankten für die Arbeit und die unkomplizierte Zusammenarbeit. „Der vorbeugende Brandschutz in Grafeld ist in Ordnung. Das sieht man an der geringen Zahl der Brandeinsätze“, so der Gemeindebrandmeister. Auf die Wichtigkeit der Aus- und Fortbildung ging Amtsbürgermeister Benno Trütken ein. Es sei nicht selbstverständlich, sich in seiner Freizeit für den Nächsten zu engagieren, lobte wiederum der Fachausschussvorsitzende Johannes Selker. Die gute Zusammenarbeit lobte auch der Fördervereinsvorsitzende Stefan Herrmann.

Termine: Andreas Triphaus teilte mit, dass aufgrund des zurückgehenden Besuches das Osterfeuer auf den Samstag verlegt werde. Zudem wird es für Kinder ein kleines Programm geben.

Quelle: [NOZ](#)

Foto: Jürgen Schwietert